

## Die Entscheidung des Staatsrates in Sachen der Lichtsperre.

### Vermehrung der Kälte und Finsternis.

Vielleicht kommt schon morgen der Tag, der uns zu allem Leid, das die Kriegsnot über uns gebracht hat, nun notgedrungen noch eine noch tiefere Finsternis, als sie unsrer Stadt schon bisher bescheert war und der so schwer geprüften Bevölkerung zugleich ein noch größeres Maß von Kälte auferlegt. Aus Böhmen kommt keine Kohle. Die Tschechen haben uns mit ihrem Einfall in das Brüxer Kohlengebiet und der darauf erfolgten Einstellung der Ausfig-Teplitzer Bahn die kaum erschlossene Tür zu einer Verminderung der auf Wien lastenden Not wieder zugeschlagen. So obliegt nun der Wiener Bevölkerung, die bisher mit so seltener Gefäßtheit alles über sich hat ergehen lassen, nun auch noch die Pflicht, diese letzte Fügung mit Mut und Geduld zu ertragen! Schließlich bleibt uns die Hoffnung, daß die neue Prüfung doch nicht gar zu lange andauern werde und daß Wien nicht verurteilt sein wird, wirklich und im wahren Sinne des Wortes den ganzen Winter das Licht und die Kohle in einem so harten und zu keiner Zeit je für möglich gehaltenen Maße entbehren zu müssen.

### Der Auftrag an die Landesregierung zur Anordnung der Einschränkungen.

Den ganzen gestrigen Tag war keine Entscheidung über den Eintritt der Lichtsperre gefällt worden. Erst in den späten Abendstunden kam uns der endgültige Beschluß des Staatsrates zu, der die n.-ö. Landesregierung bis auf Widerruf ermächtigt, auf die Dauer der gegenwärtigen Notlage die nach Maßgabe der Verhältnisse unvermeidlichen Einschränkungen im Verbrauch von Gas, Elektrizität und sonstigen Brennstoffen anzuordnen. Insofern es sich um den Verbrauch von Gas oder Elektrizität aus den Wiener Gas- und Elektrizitätswerken handelt, ist das Einberufen mit der Gemeinde Wien zu pflegen. Ausgenommen von dieser Verfügung bleiben die Eisenbahnen.

Die Landesregierung hat nun daraufhin den Auftrag an die Gemeinde Wien erlassen, die angeordneten Sperrmaßnahmen in Gas und Elektrizität durchzuführen. Bis zur späten Abendstunde war die Durchführungsverordnung freilich im Rathause noch nicht eingetroffen, es ist aber natürlich kaum daran zu bezweifeln, daß sie der Kommune heute oder morgen zugehen wird, so daß dann die Sperrmaßnahmen tatsächlich übermorgen, den 2. d., in Kraft treten werden.

Sonach werden ab Montag oder Dienstag 1. die Gaststore und Theater um 8 Uhr abends;

2. die Gastwirtschaften um 9 Uhr;

3. die Kaffeehäuser um 10 Uhr geschlossen werden.

4. Der Gasverbrauch wird pro Tag und Familie auf 1 Kubikmeter reduziert, der Verbrauch an elektrischem Strom um ein Drittel gedrosselt.

5. Die Verminderung des Küchenbrandes bleibt weiter bestehen.

Was bezüglich der Straßenbahn verfügt werden wird, ist noch ungewiß!

### Die Berichte aus dem Rathause.

#### Keine Erhöhung des Küchenbrandes.

Aus dem Rathause wird uns berichtet: Infolge der Beschlagnahme der Braun- und Steinkohlenföndungen im tschechischen Staate, gelangte von Braunkohle kaum die Hälfte und von Steinkohle bis Samstag überhaupt nichts nach Wien. Die Kämpfe in Brüx und die Einstellung der Ausfig-Teplitzer Bahn haben die Zufuhr derart verringert, daß mit einem noch geringeren Einlauf von Braunkohle gerechnet werden muß. Infolgedessen kann die in Aussicht genommene Erhöhung des Küchenbrandes nicht stattfinden. Diese Quote bleibt für die kommende Woche mit 20 Kilogramm Steinkohle, respektive 25 Kilogramm Braunkohle aufrecht. Die Monatsmenge für Dezember wird auf Grund der Gewerbebezugskarten für einen Betrieb mit 100 Kilogramm, für einen Heizbrand mit 30 Kilogramm Steinkohle festgesetzt. Auf Grund des Bezugscheines wird für Betriebe

die unter dem Buchstaben B für Heizung, die unter dem Buchstaben O festgesetzte Monatsmenge abgegeben.

### Beratungen beim Bürgermeister.

Bezüglich der Lichtsperre fand gestern im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Beratung mit dem Direktor der städtischen Gaswerke Menzel und dem Referenten für Kohlenversorgung Magistratsrat Fastenbauer statt, die sich mit den Schwierigkeiten der Lage beschäftigte.

### Konferenzen der Theaterdirektoren.

Die Theaterdirektoren berieten in einer Sitzung über die am Montag als dem angeblichen ersten Tag der Lichtsperre der Theater zu ergreifenden Maßnahmen, vermochten aber, da eben noch keine endgültige Entscheidung vorlag, keinen Beschluß zu fassen.

### Was macht man mit täglich einem Kubikmeter Gas?

Ueber das Ausmaß des vom Tage der Sperre an allen Familien ohne Unterschied der Kinderzahl zukommenden Gasquantums und seine Verwendungs-möglichkeiten macht uns ein erster Fachmann folgende Mitteilungen: Jede Familie erhält pro Tag einen Kubikmeter Gas, das sind tausend Liter. Falls man nun rechnet, daß eine Glühlampe stündlich 110 Liter verbrennt, so kann eine Familie, falls sie nicht mit Gas lüftet, zwei Räume mit je einer Lampe fünf Stunden lang beleuchten. Beim Kochen hingegen kann man auf einem zweiflamrigen Gasherd einen Verbrauch von 150 Liter pro Stunde annehmen, so daß mit dem Quantum durch zwei Stunden gelüftet werden kann. Oder man kann zweieinhalb Stunden beleuchten und eine Stunde kochen. Ein Bad mit dem Quantum zu wärmen, ist natürlich ausgeschlossen. Die Durchführung der Verordnung wird natürlich eine sehr strenge sein, da sie das letzte Mittel ist, uns das Durchhalten zu ermöglichen. Voraussetzlich wird schon fünf Tage nach Eintritt der Verordnung der Mehrverbrauch kontrolliert und unmaßsichtlich bestraft werden.